

Cora Wijmans

Spirit und Lebensfreude haben einen Namen

Von Susanna Wand

Viele tolle Ritte konnten wir auf der MEM bewundern – von jungen Reitern, die ihre Zukunft noch vor sich haben, von sehr erfahrenen Reitern, deren Werdegang wir schon lange verfolgen. Aber eine Reiterin hat uns völlig unerwartet von den Stühlen gerissen: Im Fünfgang F2 reitet Cora Wijmans mit ihrem Remba frá Skógi für die Niederlande. Mit 71 (!) Jahren ist sie nicht nur die älteste Reiterin des niederländischen Teams, sondern auch des gesamten Turniers. Und als sie mit ihrem 62-jährigen Depill-Sohn im Pass über die Bahn fegt, ist das Publikum völlig aus dem Häuschen. Dass es nicht für's Finale reicht, spielt überhaupt keine Rolle – was hier zählt, ist nicht die Perfektion der Gänge, sondern die spürbare Freude am Reiten, an der Geschwindigkeit, am Miteinander mit dem Pferd.

Im persönlichen Gespräch vertieft sich dieser Eindruck. Noch nie ist mir ein Mensch in diesem Alter begegnet, der so sprühende, lebhaftige Augen hat, dessen Gesicht eine solche Lebensfreude ausstrahlt. Noch immer sehe ich ihre Augen vor mir – klar,

leuchtend blau, mit intensivem Blick. Cora erzählt, dass sie seit ihrem 14. Lebensjahr reitet, immer schon auf Islandpferden. Von den Großen sei sie ja immer nur heruntergefallen... Kennengelernt hat sie diese Pferde – na wo wohl als Holländerin? – auf einem Campingplatz! Sie hatte kein eigenes Pferd, konnte aber auf den Pferden dort reiten. Ihr erstes eigenes Pferd bekam sie erst im Alter von 40 Jahren. Es war ein Geschenk von eben jenen Campingplatz-Menschen. „Die Besitzerin war schon etwas älter, etwa 50 (an dieser Stelle konnte ich ein Lachen wirklich nicht unterdrücken), und machte eigentlich nichts mehr mit dem Pferd. Sie hat mich gefragt, ob ich es mag und ich habe natürlich ja gesagt“, erinnert sich Cora. Sie nahm das Pferd mit nach Amsterdam, wo sie damals wohnte. Nun begann das wirkliche Pferdeleben, das lockere Spiel war vorbei. Sie wollte Turniere reiten, was mit dem Pferd aber nicht möglich war. „Es war sehr faul und blieb oft einfach stehen, vorzugsweise in den Ecken.“ Eine Weile hat sie es noch versucht, sich dann aber zum Verkauf

entschlossen und als Ersatz eine Stute gekauft, mit der sie Turniere reiten konnte. Und gezüchtet hat sie mit ihr auch.

Irgendwann ist Cora dann von Amsterdam nach Nordbrabant in die Nähe von Nijmegen gezogen, wo sie ein Stück Land pachten konnte – alle Pferde in einem Pensionsstall unterzustellen war finanziell nicht mehr tragbar. Und sie hat viel Freude mit ihren selbstgezogenen Pferden. „Der letzte aus der Reihe ist heute 23. Er ist mein Herzenspferd, er hat mich auf das A-Niveau gebracht. Er gibt mir so viel und ist mir sehr nah. Er wird nie von mir weggehen“, sagt sie warmherzig. Mit ihm ist Cora Niederländischer Meister in der T3 geworden (als er 12 war) und sogar auf Eis geritten.

Bis vor zehn Jahren war Cora berufstätig, dann konnte sie in Frührente gehen. Bereits zwei Jahre zuvor konnte sie ihre Arbeitszeit von fünf auf vier Tage reduzieren. „Da hatte ich ein langes Wochenende, an dem ich reiten konnte. Ich hätte eigentlich etwas in meinem Haus machen müssen, aber das hasse ich“, bekennt sie freimütig und laut

Wir danken den Sponsoren der



71 Jahre und kein bisschen
ängstlich – Cora Wijmans



Foto: ULLI NEDDENS (WWW.TIERFOTO.BIZ)

lachend. „Das Reiten war immer eine gute Entschuldigung dafür, nichts im Haus tun zu müssen.“ Sie wurde gefragt, ob sie nicht Reitunterricht geben wolle und nach anfänglichem Zögern stimmte sie zu, allerdings unentgeltlich, um unabhängig bleiben zu können. Nach einigen Monaten, just zum Beginn ihres Rentnerdaseins, begann ein Kurs zum Trainer B. Besser konnte es nicht passen – sie absolvierte diesen Kurs und bezeichnet ihn im Rückblick als eine tolle Zeit,

in der sie einige richtig gute neue Freunde kennengelernt hat.

Und wie ist es, mit 71 Jahren derartig aktiv im Reiterleben zu stehen? „Der Körper ist nicht mehr so jung und alles braucht ein wenig länger“, sagt sie. „Ich bin glücklich, dass es so ist, wie es ist. Mir sind im Laufe meines Lebens eine Menge Dinge passiert; die Pferde haben mir die Möglichkeit gegeben, einen klaren Kopf zu bewahren. Sie helfen mir sehr. Du musst weitermachen, kannst

nicht einfach aufhören. Und durch die Pferde habe ich auch eine Menge tolle Leute um mich herum. Es sind eigentlich nur noch Pferdeleute und meine Familie – und ich fühle mich so wohl damit!“

Und was bedeutet ihr der Rennpass, der uns alle so begeistert hat? „Früher habe ich voller Bewunderung mit angehaltenem Atem beim Rennpass zugeschaut – und jetzt reite ich ihn selbst!“ sagt sie lachend, als könne sie es selbst kaum glauben. „Du weißt im Leben nie, was kommt. Ich habe nie geglaubt, dass es so kommt.“

Und auch mit 71 Jahren hat Cora noch jede Menge Zukunftspläne. Sie hat einen Jährling, den sie unbedingt noch selbst reiten möchte. „Ich werde mir diesmal beim Anreiten Hilfe holen – für die ersten Wochen. Aber dann will ich weitermachen. Und wenn es so bleibt, wie es jetzt ist, dann kann ich das auch schaffen.“ Davon bin ich überzeugt!

„Du musst die Dinge tun, die du liebst. Sonst verpasst du eine ganze Menge!“ – Bei dieser Lebenseinstellung ist es nur folgerichtig, dass Cora am Ende der Veranstaltung den SpiritAward von isibless verliehen bekam („für ihren sportlich beherzten Auftritt im Oval und auf der Passbahn“), den sie stolz und glücklich auf dem Rücken ihres Remba in Empfang nahm.



deutschen Mannschaft der MEM-Equipe

